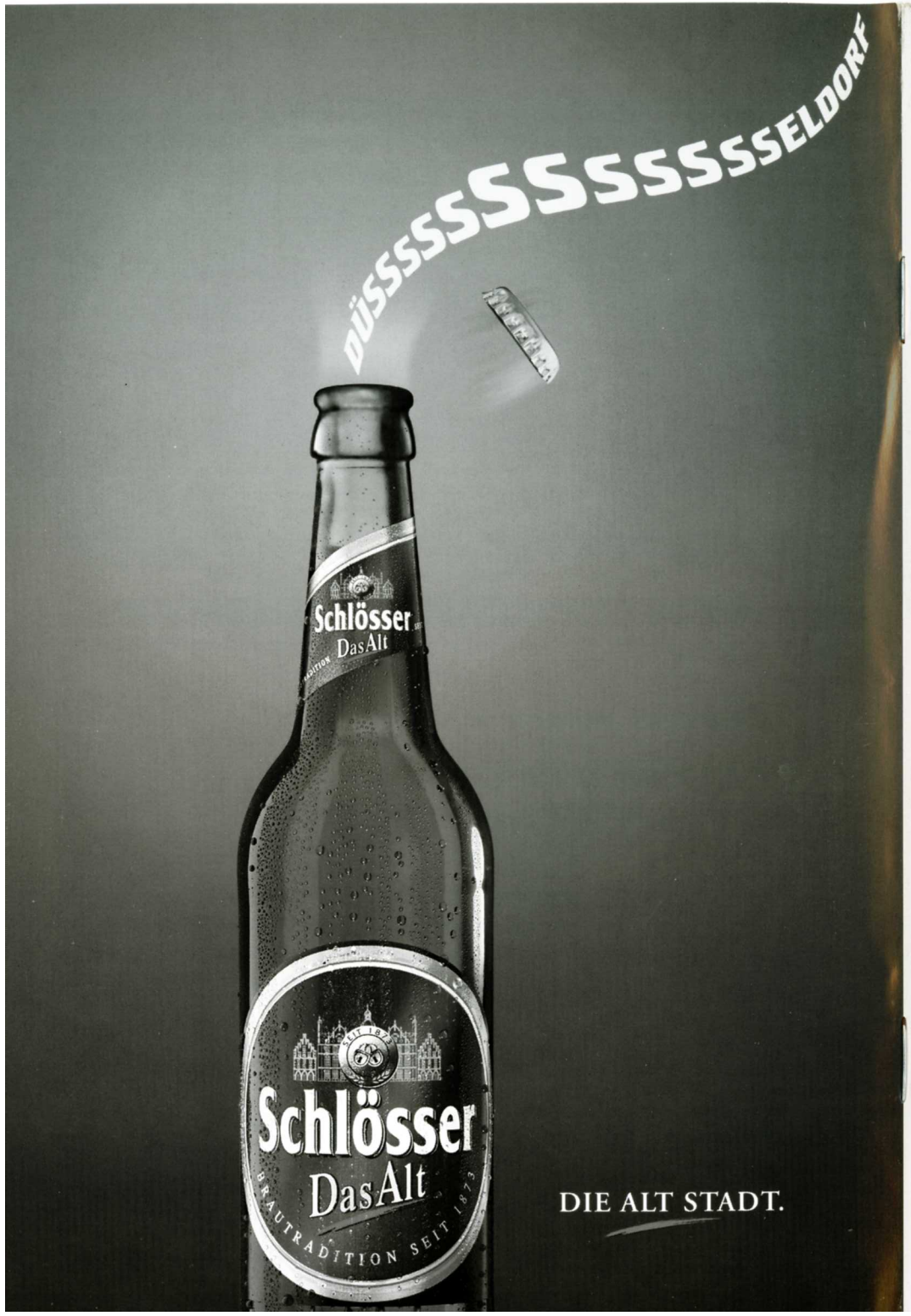
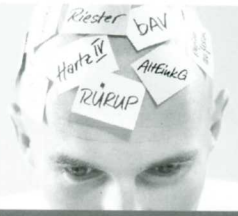


DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 3 · MÄRZ 2006

Kunst in Düsseldorf ● Das Original des Heine-Denkmals vor der Universitäts- und Landesbibliothek wurde 1926 in Hamburg aufgestellt. 1943 schmolzen die Nazis es für die Rüstungsindustrie ein. Seit 1994 steht der Nachguss der Bronzefigur von Hugo Lederer (1870 bis 1940) im Uni-Gelände.

Generalagentur *Toni Feldhoff*
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de, www.deutscher.herold@agenturen.de



Miteinander statt durcheinander.

Verzetteln Sie sich nicht bei der Wahl Ihrer privaten Altersvorsorge. Durch das neue Alterseinkünftegesetz unterscheiden sich die Vorsorgeformen beträchtlich voneinander – sei es bei der steuerlichen Förderung oder vor dem Hintergrund von Hartz IV. Wir helfen Ihnen dabei, die Lösung für Ihr ganz persönliches Vorsorgekonzept zu finden.

Exklusiver Versicherungspartner der **Deutsche Bank**

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH *Gruppe*

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Einladung zur Jahreshauptversammlung	97	Leeve Onkel Jupp	116
Nachdenkliches zum Karneval	98	Frühlings- und Osterbasar	118
Tag der Archive	101	Goethe-Zeit	119
Tatsache	102	Bilker Bilderbuch	118
Düsseldorf – Geschichten einer Stadt	103	Frühling in der Stadt	121
Bürger in Bilk	103	Führungswechsel - Ehrungen . .	122
Neues von Gestern	111	Schützentermine	123
Ne Schreck krieje	113	Jubilare	124
Tipps und Termine im März	115	Geburtstagswünsche	124
		Neue Mitglieder / Wir trauern	124
		Impressum	124

das makeln wir schon

www.fischer-sturm-immobilien.de

FISCHER-STURM
IMMOBILIEN
MITGLIED IM IMMOBILIENVERBAND DEUTSCHLAND
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60

19 B H F 51

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

52. Jahrgang · Heft 3 · März 2006

Verehrte Mitglieder, denken Sie bitte an die Überweisung des Jahresbeitrags für 2006 von 36 Euro oder des reduzierten Familienbeitrags von 18 Euro. Oder bezahlen Sie einfach beim nächsten Veranstaltungsabend direkt beim Schatzmeister, der sich auch immer über eine kleine Spende freut.

EINLADUNG

Am MONTAG, 27. März 2006, 20 Uhr, findet im Vereinslokal, „Zur Martinsklause", Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee, unsere diesjährige

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

statt, zu der die Mitglieder hiermit sehr herzlich eingeladen werden.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten (Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festlegung der endgültigen Tagesordnung)
2. Jahresbericht des Geschäftsführers
3. Ehrung langjähriger Mitglieder – Begrüßung der Neumitglieder des vergangenen Jahres und Überreichung der Vereinsnadeln
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstandswahlen (Schriftleiter, stellvertretender Geschäftsführer, stellvertretender Schatzmeister und evtl. Ergänzungswahlen)
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Beitragsänderung
10. Verschiedenes

Der Vorstand

(Präsident)

Vorschau

April: Rezitationen
Mai: Ringöfen und Ziegeleien in Düsseldorf
Juni: Keine Veranstaltung

Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine

Nur Leute, die ihre Rechnungen bezahlen, brauchen Geld, und ich bezahle meine nie. Oscar Wilde

Nachdenkliches zu Karneval

Der Bestand „Leo Statz" im Hermann-Smeets-Archiv

Von Dr. Christian Leitzbach

Zu den sogenannten Vorzeigebeständen im Hermann-Smeets-Archiv gehören natürlich die Archivalien, die sich mit dem Karnevalisten Leo Statz beschäftigen. Dazu gehört weit mehr als das, was seit vielen Jahren in der Glasvitrine im Eingangsbereich des Archivs gezeigt wird. Vieles, was sich sonst noch im Verborgenen findet und in dieser Zeitschrift an die Öffentlichkeit gebracht werden soll, stimmt besinnlich – nicht nur in der gerade jetzt zu Ende gehenden Karnevalszeit.

Denn es zwingt uns – wieder mal, mögen viele sagen – zur Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich, mit Vorgängen, die sich im Jahre 1943 in Düsseldorf abgespielt haben. Die Beschäftigung mit diesen Papieren, die sich im ausgezeichneten Zustand in unserem Archiv erhalten haben, gibt einen Blick hinter die Kulissen der Macht und in die Abgründe des Denkens der damaligen Zeit. In einer Zeit, in der es Leuten, auch wenn sie es besser wussten, nicht gestattet war, ihrem eigentlichen Denken Raum zu geben. Denn es konnte ihnen ergehen wie Leo Statz, einem quer denkenden Katholiken, Karnevalisten und Humoristen, der nicht hinter dem Berg gehalten hat mit seiner Kritik an den Nationalsozialisten, denen es dennoch nicht gelang, Statz auf geradem Wege zu bekämpfen, sondern auf den Hinterhalt zu bauen. Tricks mussten angewandt werden, um Statz zu verhaften. Und als man ihn einmal hatte, ließ man ihn auch nicht mehr los – bis zu seiner Hinrichtung am 1. November 1943.

Leo Statz, wie er war

Davon erzählt der erste Bestand in unserem Heimatarchiv. Wir erleben einen Karnevalisten, dessen Lieder, Gedichte und Erzählungen den Düsseldorfern noch heute bekannt sind. Und die, wenn man sie sich genau ansieht, Antworten auf die Fragen ihrer Zeit waren. Zum Beispiel eines der berühmtesten Karnevalslieder, das im Archiv nachgelesen werden kann: „Duze, duze, duze mich" begeisterte im Jahre 1939 die Düsseldorfer in der Karnevalssession. Das war ein Lied, das es durchaus in sich hatte. Denn es war nicht nur damit gemeint, dass sich die Närrinnen und Narren jedes Streites enthalten sollten und sich während der „tollen Tage" duzen sollten. Der Kreisleiter erkannte die politische Brisanz dieses Textes sofort. Denn unter welchem Namen war der italienische Faschistenführer und Hitler-Verbündete Benito Mussolini weltweit bekannt, wenn nicht unter „Duce". Das Lied wurde natürlich verboten.

Die Akte Statz.

Schon lange war Statz aktenkundig. „Statz ist überzeugter Katholik. Geht sonntags zur Kirche. Schreitet in der Fronleichnamsprozession direkt hinter dem Himmel. Er gilt als Führer oppositioneller Kreise". Statz war ganz einfach unerwünscht. Zumindest bei der Kreisleitung, die ihn als Karnevalspräsident nicht wiedergewählt sehen wollte. Und der doch so gute Beziehungen hatte, dass er nicht angreifbar wurde. Seit 1935, als seine erste Ehefrau ihn wegen staatsfeindlicher Äußerungen anzeigte, führte die Gestapo eine Akte über Leo Statz. Das Original liegt im Hauptstaatsarchiv, Abschriften können im Heimatarchiv durchgeschmökert werden. Und hier stößt man auf allerlei Missbilligung der Kreisleitung gegen Leo Statz – den man dennoch gezwungenermaßen gewähren und in Ruhe ließ. Dessen Aufsässigkeiten man aber auch nicht vergaß.

Verhaftet.

Diverse Aufsätze im Heimatarchiv beschäftigen sich mit der Frage, wie es denn tatsächlich dazu gekommen war, dass Leo Statz schließlich in Trier verhaftet und wegen, wie es im damaligen Sprachgebrauch hieß, „wehrkraftzersetzender" Äußerungen, angeklagt wurde. Nicht verwunderlich ist es, dass die Verhaftungsgründe im Unklaren liegen, da offensichtlich darauf abgezielt worden war, Statz in eine Falle zu locken und deswegen Falschaussagen, Bespitzelung und abgefallene Zeugen im Mittelpunkt der Darstellung stehen. Durchaus keine ungewöhnlichen Beigaben zu den Berliner Volksgerichtshofprozessen unter dem Vorsitz des berüchtigten Roland Freisler. Fest steht, dass Alkohol im Spiel war, und dass Statz gegenüber kriegsverletzten Soldaten mit den Worten zitiert wurde, nicht für die Heimat und das Vaterland, sondern nur für Hitler habe man sich kaputtschießen lassen. Erst Wochen später erhielt Statz dazu eine Vorladung – für eine Befragung. Man ließ ihn gleich da.

Gnade!!

Statz war doch immer linientreu! Nahezu grotesk erscheinen dem heutigen Leser die im Original und in Abschrift erhalten gebliebenen Gnadengesuche – aus dem Besitz der Familie ins Heimatarchiv gelangt. Aber was blieb den Bittstellern, darunter hohe ehemalige Wehrmachtsoffiziere, aus dem Freundes-, Bekanntschafts- und Familienkreis und selbst seiner eigenen Frau, die erst im Dezember 2005 verstorbene Statz-Witwe Maria van Eyck, um Leo Statz auch übrig. Wenig Erfolg hätten Gesuche des Inhalts gehabt, die Statz' wahren Charakter nachgezeichnet hätten. Im Gegenteil. Von einem durchaus immer linientreuen Statz ist hier die Rede, der verbittert sei, dass er nicht zur Wehrmacht eingezogen wurde, der treu seine Arbeitsaufgabe, für die er „u.k." (unabkömmlich) gestellt worden war, erfüllte, der sich nur einmal im Alkoholrausch vergessen habe. Nun, Freisler brauchte nur in die Akten der Gestapo zu schauen – in den Augen der Obrigkeit hatte Statz die Repräsentanten des Dritten Reichs schon viel zu oft provoziert.

Wenn der Mensch den Menschen braucht.

Individuelle Hilfe und Begleitung überall in Düsseldorf !

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar !

0211 - 9 48 48 48

www.bestattungshaus-frankenheim.de

BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Gefängnis und Hinrichtung.

Einen ganz anderen Leo Statz erleben wir, wenn wir uns die Gedichte und Briefe aus dem Gefängnis in Trier ansehen. Hier spricht nicht der Humorist, nicht der Karnevalist, auch nicht der Kritiker des Dritten Reiches. Hoffnung, Sehnsucht und Gottvertrauen sprechen aus diesen uns überlieferten Texten, auch als er erkennen musste, dass Fürsprachen und Gnadengesuche keine Aussicht auf Erfolg mehr haben würden. Von seinem Zellenfenster aus beobachtete Statz – verbotenerweise – die Obsternte im September 1943 an der Mosel und schrieb dazu unter anderem:

„Wie eine Vision, ein Märchentraum
Erscheint dieses Bild:
Der Pflücksack quillt,
Er wird entleert,
Gefüllt und wieder umgekehrt.
Ein Knecht auf einer hohen Leiter
Reicht volle Körbe fröhlich weiter.
Zur Erde hör' ich Früchte fallen,
Wie weit doch solche Laute schallen,
Bis hier oben hinauf zu mir:
Nummer 96 ist mein Quartier,
Und hungrig, traurig und kränklich
Denk ich:
Wäre das ein Hochgenuss,
Wenn ich von diesem Überfluss
Hier an meiner Lagerstätte
Jetzt nur eine Birne hätte!
Wie achtlos und bedachtlos
Geht man eben
Im Leben,
Wenn man frei
An solchen Dingen vorbei.
Ich werde künftig noch mehr trachten,
Die Kleinigkeiten zu beachten."

Dazu hatte Statz nicht mehr Gelegenheit. Das Heimatarchiv verwahrt die Abschrift des Todesurteils, aufgrund dessen er am 1. November 1943 in Trier hingerichtet wurde. Und – auch diese Spitze der Groteske war im damaligen Deutschland üblich – eine Rechnung belegt, dass seine Witwe Maria dafür auch noch bezahlen musste.

Gedenken.

Wie unvergessen Leo Statz in Düsseldorf und in Bilk ist, zeigen die zahlreichen Aufsätze, die über ihn verfasst wurden, genauso wie Programme von Gedenkfeiern und die Schriftwechsel zur Errichtung eines Ehrenmals. In der vergangenen Woche erkundigte sich der Sachbearbeiter des Kulturamtes, Stadtamtmann Schick, telefonisch bei Ihnen, ob die im Jahre 1961 gegebene Zusage des Heimatvereins „Bilker Heimatfreunde" e.V., sich an den Kosten für das Ehrenmal zu beteiligen, noch aufrechterhalten würde. Sie bejahten dies. An seinem Todestag, dem 1. November 1963, wurde das Ehrenmal enthüllt. Anlässlich des 80. Geburtstages, den Statz am 17. Juli 1978 hätte feiern können, wurde im Hermann-Smeets-Archiv im Beisein des damaligen Bürgermeisters Bruno Recht und des Stadtdechanten Bernhard Henrichs die Ausstellung zu Statz eröffnet, die in Teilen noch heute in den Archivräumen zu sehen ist. 1994 wurde Leo Statz in die Liste derjenigen mehr als 300 Männer und Frauen aufgenommen, die im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz als Märtyrer gestorben sind. Diese Liste wurde Papst Johannes Paul II. zugestellt, der darum gebeten hatte, zum Heiligen Jahr 2000 hin das Martyrologium des 20. Jahrhunderts auf den neuesten Stand zu bringen.

Rehabilitierung.

Ein Todesurteil ist ein Todesurteil. Ist es vollstreckt, lässt es sich nicht mehr rückgängig machen. Und „Im Namen des Volkes" ausgesprochen, ist es auch rechtsgültig, geht mit der Gesetzeslage, die ja aufgrund der Übereinstimmung der Bevölkerungsmehrheit entstanden ist, konform. Auch wenn es de facto im Dritten Reich nicht so war. „Im Namen des Volkes" aufgehoben ist solch ein Todesurteil, wie es gegen Leo Statz am 27. September 1943 ergangen war, erst durch eine öffentliche Rehabilitierung. Wie die Rheinische Post am 3. Februar 2000 berichtete, ist dies vor einigen Jahren endlich geschehen: „Am 2. Juni 1999 ereilte Maria Statz die Nachricht aus Berlin."

Tag der Archive 2006

Zum dritten Mal nach 2001 und 2003 findet in Düsseldorf der „Tag der Archive" statt. Am Freitag, den 5. Mai und Samstag, den 6. Mai 2006 werden wieder zahlreiche Archive ihre Tore und Türe öffnen, um interessierte Besucher mehr als nur einen Blick auf ihre Bestände werfen zu lassen.

Aufgrund der starken Resonanz, die die beiden vergangenen Veranstaltungen gehabt haben – nicht nur in Düsseldorf, sondern deutschlandweit – haben sich die Veranstalter, nämlich sowohl der „Verband der deutschen Archivarinnen und Archivare" (VdA) auch der Düsseldorfer Arbeitskreis „Archive in Düsseldorf" entschlossen, den „Tag der Archive" in Deutschland und in Düsseldorf zum dritten Mal durchzuführen. Die meisten Institutionen, die schon 2001 und 2003 ihre Räume den Besuchern geöffnet haben, sind auch diesmal wieder dabei – und neue werden dazu kommen.

Erstmals ist zum Beispiel die Mahn- und Gedenkstätte an der Mühlenstraße mit von der Partie. Die 1987 eröffnete Einrichtung widmet sich der Bewahrung der Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Düsseldorf. Zum „Tag der Archive" werden Zeitzeugeninterviews auf Video vorgestellt, die das Schicksal der Überlebenden dokumentieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Gespräche zur Verfügung.

Die Arbeit in Unternehmensarchiven stellen die Archivleiter der Düsseldorfer Firmen VICTORIA Versicherungen und E.ON vor. Dort erfahren Besucher, wie privat geführte Unternehmen mit ihrer Geschichte umgehen, welche Bedeutung ein Unternehmensarchiv im wirtschaftlichen Umfeld hat und wie das Berufsfeld eines Wirtschaftsarchivs aussieht.

Auch Heimatarchive beteiligen sich am Tag der Archive. Ein umfangreiches Programm bietet das Heimatarchiv Benrath. Neben der zu sehenden Ausstellung „100 Jahre Rathaus Benrath" können Besucher an den sogenannten Rathausgesprächen teilnehmen, die sich an beiden Tagen mit baugeschichtlichen Themen befassen. Die Bilker Heimatfreunde werden in ihrem „Hermann-Smeets-Archiv" anlässlich des 100jährigen Bestehens des historischen Salzmannbaues eine Ausstellung über die Firma Jagenberg zeigen.

Mit der Fußball-WM 2006 beschäftigt sich das Landesarchiv NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf. Unter dem Titel „Der Ball ist rund" wird eine Ausstellung gezeigt, die das Fußballgeschehen in der Geschichte unseres Landes dokumentiert. Aber auch archivtechnische Fragen werden behandelt. Der Erhalt von Kulturgütern im Archiv wird genauso Thema sein wie die wichtige Frage: Wie kommt überhaupt eine Akte ins Archiv?

Tatsache

De Sonn schingt so schön, dat Lüftche weht lau,
do säht d'r Jupp för sinn anjetraute Frau:
"Mer könnte ejentlich wat för d'r Kreisloof donn
un hütt Nommedach e beske spaziere jonn."
Kooz drop stonnt Stina stiefstaats an de Dör,
denn sonne Vörschlach vom Jupp kütt selten vör.
D'r Jupp nohm noch e paar ersparte Euros mit,
För dä Fall, dat Stina ongerwächs Doosch kritt.
Hä hät och noch ne Wanderstock mitjenohme,
för dä Fall, dat se us de Stadt eruskohme.
Dä Verkehrslärm konnt däm Jupp nit störe,
wenn blos nit sovill Schaufenster do wöre.
Et duerten och nit lang, dat is nit jelohre,
do hat d'r Jupp sinn Frau em Jedränge verlohre.
Se hät nämlich en Vörliebe för Schuhsalons,
em Lade schleppten se schon de eeschte Kartons.
Jupp wußt, jetz is d'r Spazierjang am Eng,
denn jlich hät hä e paar Plastiktüte en de Häng.
Zu dänne neue Treter passt bei aller Sympathie
Die alde Jack vom letzte Johr och nit mie.
Wä will och jähn Polinte vom letzte Johr ahntrecke
wenn eenem dann noch de Nohbere dürch de Zäng trecke?
Wat dänne Modezare de Euros brengt en de Kass,
mäkt dänne Frollütt bem Koofe richtig Spaß.
Immer vör de Läde stonn bliewe, is Jupp zu dumm,
dat verschläht em de Sproch, hä blivvt stumm.
Also rinn en de Jeschäfte, hä jeht enfach mit.
Von wämm Stina dat Jeld hät, weeß hä jarnitt.
Hät se dat am Esse jespart? Dat sind kinn Posse,
denn däm Jupp passe de Buxe widder wie anjejosse.
Un weil hä brav wor un hät sinn Bemerkunge jezüjelt,
kritt hä am Sonndach bestimmt een dovon opjebüjelt.
D'r Jupp kann die Welt nit mie verstonn,
hä wollt doch mit Stina janz woangers hinjonn.
Doför kann hä, un dat kann hä noch jarnit fasse,
dat hütt Jesparte demnächst alleen verprasse.

Waflie

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM
FRANKE + BORUCKI GMBH
▶ Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung
30 60 88 DÜSSELDORF Fürstenwall 61

Düsseldorf – Geschichten einer Stadt

1811 – Besuch des Kaisers

Die Schüler des Lyceums waren unaufmerksam. Vergeblich versuchte Maren, sie zur Konzentration zu bringen. Als einzige weibliche Lehrkraft in einer Jungenschule, wie es das Lyceum an der Schulstraße war, hatte sie es schwer, sich gegen die 13- und 14jährigen Bengel zu behaupten. Aber sie konnte die Unruhe unter den Schülern gut verstehen. Alle Düsseldorfer waren in diesen späten Oktobertagen des Jahres 1811 von ihr ergriffen. Der Kaiser von Frankreich, Napoleon Bonaparte, hatte seinen Besuch in der Hauptstadt seines Großherzogtums Berg, einer staatlichen Neugründung zwischen Frankreich und Preußen, angekündigt. Die Jungen wollten natürlich dabei sein, wenn Napoleon in Düsseldorf seinen Einzug hielt. Ihr Argument, dass gerade jetzt die Französischstunde wichtig sei, fruchtete jedoch erst, als sie die Schüler fragte, wie der Kaiser wohl von ihnen denken würde, wenn er irgendeinen ansprechen würde, und sie wüssten ihm nicht zu antworten? Aber da ging ein Finger, der des Kaufmannssohnes Heine aus der Bolkerstraße, nach oben.

„Wieso sollte der Kaiser uns ansprechen? Ich habe von meinem Vater gehört, dass er sich überhaupt nicht um die Leute kümmert, die ihn empfangen. Mein Vater sagt nur, das alles kostet die Stadt nur Geld."

Maren nickte.

„Ja, sicher kosten die Bauwerke, besonders das schöne neue Schloss Jägerhof und der Triumphbogen viel Geld, aber bedenke doch, Heinrich, diese schönen Dinge bleiben der Stadt für immer erhalten, während der Kaiser nur für ein paar Wochen oder Monate bleibt. Stell dir vor, in zweihundert Jahren würden die Düsseldorfer den Triumphbogen sehen und sagen: „Hier ist damals der große Napoleon durchgeritten."

„Mein Vater sagt", beharrte Heine, „dass die Franzosen uns bisher nur Geld gekostet haben." „Aber wir wollen doch auch was von den Franzosen", versuchte Maren zu erklären. „Auch dein Vater wird doch sicher wollen, dass Düsseldorf und das ganze Großherzogtum bald zu Frankreich gehören, weil er dann wesentlich günstiger seine Waren dort verkaufen kann, so wie er sie vielleicht nach England verkauft hat."

Praxis für Naturheilkunde
Michael Reinders Heilpraktiker
Repetitorium für Heilpraktikeranwärter

Naturheilkundliche Behandlungskonzepte
u. a. für Patienten mit Tumorerkrankungen
Beratung und Therapie – Akkupunktur – manuelle Therapie

Neusser Straße 39 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 580 32 30 · www.michaelreinders.com

Sprechstunden täglich nach Vereinbarung

„Mein Vater sagt", meldete sich ein anderer Junge zu Wort, „wenn Napoleon nicht allen verbieten würde, etwas den Engländern zu verkaufen, bräuchten wir alle keine Franzosen zu werden."

„Warum darf denn keiner was an die Engländer verkaufen?" wollte ein Schuhmacherjunge wissen.

„Weil die Engländer schlecht sind", rief Heine wild und warf seinen Kopf herum. „Alle Engländer sind schlecht, und es ist böse, mit ihnen zu handeln."

Am Nachmittag liefen die meisten Jungen zu den großen Baustellen der Stadt. Besonders Schloss Jägerhof, das von Grund auf renoviert werden musste, lockte die Neugierigen an. Maren ging langsam durch die Straßen nach Hause. Die ganze Stadt wurde für Napoleon festlich geschmückt, und sie erfreute sich an dem, was sie sah. Die Kastanienallee, Düsseldorfs neue Prachtstraße – sie hatte als Kind selbst miterlebt, wie hier noch die Trümmer der alten Festungsmauern gelegen hatten – erfüllte trotz ihrer verwelkten Blumenpracht des Sommers ganz den Anspruch, die schönste Straße im ganzen Großherzogtum zu sein. Auch der Hofgarten präsentierte sich in einem tadellosen Zustand. In der ganzen Stadt schien man sich auf den Besuch des Kaisers zu freuen, und auch Maren tat dies, hatte sie doch die Taten des großen Napoleon bewundert. In ihrer ganzen Familie war der Korse ein gefeierter Held. Plötzlich aber erschrak sie. Sie hatte das Schloss Jägerhof von der Andreaskirche aus im Blick und sah, wie sich eine Anzahl junger Männer laufend der Baustelle näherte. Sie schwenkten eine große, prächtige französische Fahne, die sie vor dem Schloss, in dem der Kaiser logieren sollte, in Brand steckten. Die Neugierigen stoben auseinander. Andere aber, die weniger ängstlich der antifranzösischen Demonstration gegenüber waren, scharten sich um die Krawallmacher. Aber sehr schnell erschien aus Richtung der Kaserne die berittene städtische Polizei, scheuchte die Menge auseinander, löschte das Feuer und nahm ein paar von den jungen Männern fest. Während dieser Aktion fielen auch ein paar Schüsse, und ein Mann wurde von anderen weggetragen. Maren wandte sich ab und lief nach Hause.

Schließlich kam der große Tag, der 3. November 1811, da Napoleon die Stadt besichtigte. Er war tags zuvor schon in Düsseldorf von Herrn von Pfeill empfangen worden. Maren stand bei ihren Schülern, die kleine französische Fähnchen hielten, die sie, zusammen mit vielen anderen, die die Elberfelder Straße belagerten, eifrig schwenkten. Selbst Heinrich Heine schien die Vorbehalte seines Vaters gegen Napoleon vergessen zu haben, und als der Korse, eskortiert von berittenen Soldaten, begleitet von dem berühmten Freiherrn von Pfeill und dem Statthalter de Beugnot, dazu von einem unglaublich großen Gefolge, durch den Triumphbogen in die Stadt einritt, schrie er begeistert mit den anderen mit. Napoleon ritt fast durch die ganze Stadt, und die Düsseldorfer begleiteten ihn. Jetzt gab es in der Stadt niemanden, der die Stimme oder gar die Hand gegen ihn erhob, zuviel Eindruck erweckte der kleine Mann. Von seiner äußeren Erscheinung schienen viele zuerst enttäuscht, die sich ihn größer vorgestellt hatten. Schließlich gelangte Napoleon auch an den Rhein. Dort war zur Anlage des neuen Sicherheitshafens ein Erdwall aufgetürmt worden. Maren sah ihre Schüler bereits den sogenannten Napoleonsberg belagern in der richtigen Erwartung, er werde von dort aus den Blick über die Stadt genießen. Sie gesellte sich zu ihnen. Und dann kam der Kaiser auch. Als er den Hügel erreicht hatte, stieg er vom Pferd. Maren klopfte das Herz, sie stand so nahe bei ihm, dass sie hörte, was er sagte. Und alle, die diese Worte hörten, waren an diesem Tag stolz auf sich und ihre schöne Stadt. Napoleon sprach beeindruckt von dem Bild, das die Stadt ihm bot:

„C'est petit Paris." *Saltwood*

BÜRGER IN BILK

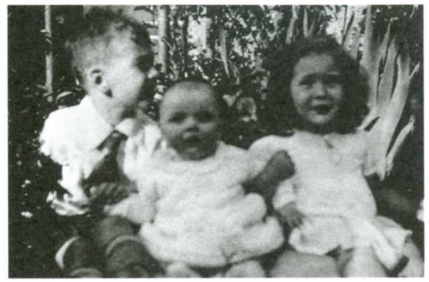
Die Familiengeschichte von Margrit Kluth

Im Februar 2005 veröffentlichte DIE BILKER STERNWARTE den ersten Teil der Familiengeschichte von Margrit Kluth, die vielen in Bilk bekannt ist. Die weitere Geschichte konnten die Leser im April und Juni 2005 verfolgen. Nun hat Margrit Kluth ein weiteres Kapitel fertiggestellt.

Bisher hat sie uns von ihren Vorfahren Johann und Maria Zumkier berichtet, die 1896 aus der Eifel nach Düsseldorf kamen, um hier ein neues, vielleicht auch besseres Leben zu beginnen. Sehr eindrucksvoll beschreibt Margrit Kluth aber auch das harte Leben im hohen Venn des vorletzten Jahrhunderts.

Exemplarisch für viele erzählt sie uns die Geschichte einer typischen Bilker Familie während der Zeit der industriellen Entwicklung Düsseldorfs. Die Menschen arbeiten sehr hart in der Stahlindustrie oder im Hafen. Man ist mittendrin im Leben der einfachen Leute, die diese Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Margrit Kluth schreibt weiter an ihrer Lebensgeschichte, die in loser Folge in der BILKER STERNWARTE veröffentlicht werden.(Red.)



Hans-Peter, Margrit (Kluth) und Anneliese (v.l.) im Vorgarten des Hauses auf der Nievenheimer Straße

Die Jugend der Großeltern

Doch nun wird es Zeit, einmal einen Blick auf die Familie Kluth zu werfen, die seit vielen Generationen im Raum Holzheim bei Neuss ansässig gewesen war.

Unser Großvater Peter Kluth hatte früh seine Eltern verloren und war beim Onkel Peter Keup in Volmerswerth aufgewachsen. Da er einen Klumpfuß hatte, ließ man ihn im Schuhhaus Ebert an der Bilker Allee das Schusterhandwerk lernen, damit er sich und anderen Spezialschuhe anfertigen konnte. Er fand auch mit diesem Makel eine Frau, Elisabeth Mierzowski, deren Eltern aus Oberschlesien eingewandert waren. Sie hatten drei Kinder: Peter, Else und Anni.

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Mit Opa, Oma und Mutter im Vorgarten

Peter Kluth jun. als Kommunionskind

Schon früh sang der kleine Peter im Kirchenchor und als Solist in Mörsenbroich und später in St. Maximilian, als der Vater die Hausmeisterstelle in der Schule an der Citadellstraße, der Maxschule, übernommen hatte. Allerdings war es damals auch vorbei mit dem Spielen, denn nachmittags mussten die Klassen gekehrt und der Hof gesäubert werden.

Doch wusste er zu berichten, dass die Altstadtkinder beim Bau des Stahlhofs und der Luisenschule an der Kasernenstraße in den Baugruben Skelettteile gefunden hatten und damit spielten, bis sie in Kisten geborgen und wieder bestattet waren, wahrscheinlich Überreste eines Soldatenfriedhofs, der zu den preußischen Kasernen gehörte.

Nach der Schulzeit, in der er als guter Rechner teils angenehm, teils unangenehm wegen „in-die-Klasse-Rufens" aufgefallen war, sollte Peter Bürokaufmann werden.

Gaststätte
Zur Martinsklause

Gaststätte
Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann
Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen
Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60
www.Zur-Martinsklause.de

Peter Kluth als Soldat im 1. Weltkrieg

Damals waren die Zeitläufe so, dass man Überfälle auf den Boten mit den Lohngeldern befürchtete, also musste er als jüngster Lehrjunge mit zur Kasse, übernahm vom Lohnbuchhalter die Tasche mit dem Geld und sollte sie unauffällig zur Firma tragen. Was tat er also?

Er warf die Tasche in die Luft, fing sie auf, machte allerhand Unsinn, um ja keinen Verdacht zu erregen, während es dem Geldboten, der in einigem Abstand hinter ihm ging, abwechselnd heiß und kalt über den Rücken lief. Aber man kam unbeschädigt in der Firma an und das war die Hauptsache.

Im Jahre 1916 wurde der knapp Achtzehnjährige dann doch noch eingezogen, kam noch bis nach Frankreich, hat aber offensichtlich die großen Materialschlachten nicht mehr mitgemacht, wohl aber den Rückzug, und zwar als Pferdebursche. Als nach der Revolution das normale Leben wieder begann, da zeigte es sich, dass man als Bürokaufmann wenig Aussichten hatte, aber die Berufsfeuerwehr suchte damals neue Leute. Allerdings wurden außer einem guten Abschlusszeugnis der Volksschule und einem sportlich durchtrainierten Körper auch ein erlernter Handwerksberuf vorausgesetzt. So ging Peter nach seinem 24 Stunden Tag jeweils an den freien Tagen zu einem Sattler in die Lehre, denn die Düsseldorfer Feuerwehr fuhr zu der Zeit noch mit Pferdefuhrwerken, und zur Pflege des Zaumzeugs konnte man einen Sattler gut gebrauchen, der in der Zeit, wenn es keinen Einsatz gab, die Geräte pflegte.

Im Oktober 1920 lässt sich Peter Kluth mit seinen Kollegen der „letzten pferdebespannten Feuerwache" auf der Akademiestraße fotografieren

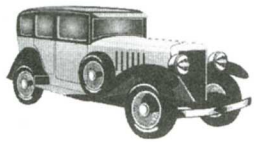
Familienfoto der Familie Kluth (v.l.n.r.) Mutter Gertrud, Else, Peter jun., Peter sen. und Anni

Der 15. Nothelfer!

An irgendeinem Sonntagnachmittag1920 fuhr der Altstädter Peter Kluth mit seinem Fahrrad nach Bilk um seinen Vetter Heinz Mones auf der Dianastraße zu besuchen. Er traf ihn nicht an, denn der war auf Wallfahrt mit der Bilker Jünglingskongregation und dem Jungmädchenverein zum Stoffeler Kapellchen. Auch die halbwüchsigen Zumkiersjungen Gerhard und Matthias und ihre Schwestern Gertrud und Agneswaren dorthin unterwegs, denn irgendeiner der 14 Nothelfer sollte dafür zuständig sein, dass man einen guten Mann bekam. Gertrud, die über 20 war, soll dort um einen solchen gebetet haben. Der erschien auch prompt in Gestalt des Peter Kluth, der seinem Vetter Heinz nachgefahren war. Auf dem Heimweg über den Stoffeler Damm und bei der Einkehr „In de Ehd" kam man sich näher. In Zukunft hatten die Brüder öfter Grund, ihre Schwester zu necken: „Guck mal aus dem Fenster, da unten steht dein Feuerwehrmann!" Bald durfte er in der Familie verkehren, aber wenn Mutter Zumkier abends die Nadeln aus dem Knoten zog und der lange Zopf über ihre Schultern fiel, war das für ihn das Signal zum Aufbruch.

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

Zu dieser Zeit stand das Rheinland unter französischer Besatzung, die während der Dunkelheit Sperrstunden festgesetzt hatte, in der die Zivilbevölkerung die Häuser nicht verlassen durfte. Manches Mal hat Peter Kluth den Beginn der Sperrstunde verpasst, wenn er in Bilk war, und musste sich dann im Schatten der Hauswände nach Hause schleichen. Wenn er erwischt wurde, musste er die Nacht im Gewahrsam verbringen und für die Franzosen Kartoffeln schälen, was man möglichst vermied.

Bis die beiden sich endgültig finden konnten, vergingen 6 Jahre. Die Inflation verschluckte alles Gesparte, und ohne eine Aussteuer seitens der jungen Frau bzw. einer Wohnung seitens des jungen Mannes wollte man nicht heiraten.

In diesen schlimmen Jahren trug man seinen Wochenlohn oder die Abschlagszahlung seines Gehalts schnell zur nächsten Bäckerei oder das Kolonialwarengeschäft und kaufte das Nötigste ein – zu mehr langte es nicht.

Das Verlobungsbild von Gertrud Zumkier, später Kluth

Inflationsgeld 1000 Reichsmark von 1910

Einmal bekam die junge Frau von ihrem Vater 100 Reichsmark geschenkt, für ihren Vater ein stolzes Geschenk, sie konnte sich davon 1 Dutzend Wäscheknöpfe kaufen. Doch irgendwie bekam die junge Braut ihre Aussteuer zusammen, und der junge Mann hatte auf dem Speicher der Citadellstraße eine Wohnungseinrichtung samt Nähmaschine zusammen; eine kleine Wohnung in der Bäckergasse wurde gefunden; der Feuerwehrmann Peter Kluth bekam nach der Ausstellung GESOLEI den beantragten Heiratsurlaub, und so heiratete man endlich am 25. September 1926 in der gerade fertiggestellten St. Canisiuskirche auf der Siegstraße und zog in Prozession zum Haus der Braut, Siegstraße 19 und spät in der Nacht zur Bäckergasse, wo die Brüder mittlerweile großen Budenzauber veranstaltet hatten. Eine kurze Rheinreise per Bahn, Schiff und zu Fuß bis Rüdesheim führte in den Ehealltag hinüber.

Am 25. September 1926 heiratet Peter seine Gertrud und die ganze Familie ist zusammen

Eisern wurde gespart, wenn auch immer eine bescheidene Reise mit eingeplant war, aber man wollte es zu einem eigenen Haus bringen, und das war bei einem kleinen Feuerwehrmannsgehalt nicht leicht. Als nach der Stabilisierung der Deutschen Mark eine rege Bautätigkeit begann, erstand man ein Grundstück westlich der Volmerswerther Chaussee gleich am Südfriedhof und baute. Doch die Baufirma machte pleite, und so baute man das Haus mit Hilfe des Schwiegervaters der Schwester, einem ehemaligen Maurerpolier, zu Ende. Damit man den Bau besser überwachen konnte, war man 1928 in das Haus Nievenheimer Straße 8 gezogen.

Der Rohbau des Hauses steht schon, da war die Straße noch nicht angelegt

GLAS HERTEL
Seit über 130 Jahren
KUNSTGLASEREI
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas
... an der Bilker Kirche
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Das junge Paar beim Sonntagsausflug

Der stolze Vater mit dem ersten Sohn Hans-Peter

Dort wurde nach dreijähriger Ehe Hans-Peter, der Älteste, am 10. Juni 1929 geboren und im neuen Haus Nievenheimer Straße 24 die Mädchen Anneliese am 29. März 1931 und Margrit am 14. Dezember 1932.

8 Jahre später, Mutter hatte schon geglaubt, es wären die Wechseljahre, kam am 10. Dezember 1940 noch ein Brüderchen an, Klaus Matthias mit Namen, von allen geliebt und verwöhnt.

Die Großeltern mit Tante und der jungen Familie

Blumenhaus am Präsidium
Boldt & John
Zeitgemäße Floristik für jeden Anlass
Mitglied der Fleurop
Lorettostraße 16
40219 Düsseldorf
Tel. & Fax 02 11 / 3 98 12 40
Montag – Freitag 7.45 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 13.00 Uhr

RAL-Gütezeichen
TROCAL-Kunststoff Fensterprofile
FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 · Fax 02 11 30 79 01
Fachverband
Holz – Kunststoff Handwerk
ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN
TROCAL®
FENSTER & TÜREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

SEIT 1929 Paul Wolf GmbH
GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI
GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN
40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405
Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

INSERIEREN BRINGT GEWINN

KFZ-REPARATUR-SERVICE
Meisterbetrieb der KFZ-Innung
ANDREAS BRESGEN
- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- Tüv-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 0211/303526
Fax 0211/303527

Neues von Gestern

5. März 1816 (190 Jahre), Wolfgang Müller (genannt Königswinter), Schriftsteller, in Königswinter geboren. Er war bis 1854 Arzt in Düsseldorf.

6. März 1806 (200 Jahre), Bayern tritt das Herzogtum Berg an Napoleon ab (Kurfürst Maximilian Joseph, König von Bayern).

8. März 1921 (85 Jahre), Besetzung des rechtsrheinischen Stadtgebiets durch Franzosen, Engländer und Belgier.

10. März 1866 (140 Jahre), Bürgermeister Nikolaus Knopp in Aachen geboren.

11. März 1806 (200 Jahre), William Thomas Mulvany, berühmter Wirtschaftsführer irischer Abstammung, geboren.

15. März 1806 (200 Jahre), Joachim Murat, ein Schwager Napoleons, wird Großherzog von Berg. Daraufhin verlässt Herzog Wilhelm von Bayern am 20.März 1806 Düsseldorf.

18. März 1866 (140 Jahre), Archivrat Dr. Theodor Lacomblet, Schöpfer und Bildner des Niederrheinischen Landesarchivs, im Alter von 77 Jahren verstorben.

18. März 1901 (105 Jahre), Einweihung der Kirche St. Gertrudis in Eller.

22. März 1806 (200 Jahre), Durch Erlass des Finanzministeriums des Großherzogtums Berg wird die Stiftskirche in Gerresheim der katholischen Gemeinde als Pfarrkirche zur Verfügung gestellt.

25. März 1896 (110 Jahre), Gründung der Rheinischen Bahngesellschaft AG

28. März 1831 (175 Jahre), Landgerichtsdirektor Oskar Aders (Aders-Stiftung) geboren.

1926

19. März, Ernennung des Pfarrers von St. Antonius, Ferdinand Grysar, zum Dechanten des Dekanats Düsseldorf-Süd.
23. März, Eröffnungssitzung des 71. Rheinischen Provinzial-Landtages im Ständehaus.
27. März, 50. Geburtstag des Landeshauptmanns Dr. Horion.
25jährige Jubelfeier des städtischen Oberlyzeums.
Schlusssitzung des 71. Rheinischen Provinzial-Landtages.
29. März, Todestag von Prof. Kleesattel.

1936

1. März, Grundsteinlegung der neuen Jugendherberge in Oberkassel.
3. März, Verlegung des Sitzes des Reichsverbandes deutscher Landesversicherungsanstalten von Kassel nach Düsseldorf.
29. März, Besuch der beiden Luftschiffe „Hindenburg" und „Graf Zeppelin" in Düsseldorf.

1946

2. März, Eröffnung der „Volksbühne" der Städtischen Bühnen im Theatersaal der Firma Henkel in Düsseldorf-Holthausen.
Erstes Erscheinen der „Rheinischen Post".
18. März, Wahl eines Ausschusses für die politische Säuberung von Wirtschaft und Verwaltung durch die Stadtvertretung.
25. März, 50 Jahre Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf.

Neues von Gestern

1956

14. März, Die Niederlande siegen im Fußballänderspiel gegen Deutschland im Düsseldorfer Rheinstadion 2:1.

1966

24. März, Das Warenhaus Horten an der Ecke Berliner Allee/ Graf-Adolf-Straße wird eröffnet.

1976

29. März, Das „Technische Rathaus" an der Mecumstraße wird seiner Bestimmung übergeben.

1986

11. März, Der Schauspieler und Regisseur Bernhard Wicki erhält den Helmut-Käutner-Preis der Stadt Düsseldorf.

13. März, Der Grundstein für den Erweiterungsbau der Landeszentralbank wird gelegt.
14. März, Die neue Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen am Grabbeplatz wird eingeweiht.

1996

1. März, Die Gerichtshilfe der Staatsanwaltschaft besteht seit 25 Jahren.

Zum 50-jährigen Bestehen der Rheinischen Post erscheint eine Jubiläumsausgabe der Tageszeitung.

13. März, Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft kann eine neue Schießanlage in einem alten Bunker am Kaiserswerther Markt eröffnen.

Die Jüdische Grundschule wird nach dem ermordeten israelischen Ministerpräsidenten Yitzhak Rabin benannt.

15. März, Nach 25 Jahren wird der Leiter des Ordnungsamtes, Dr. Heinz Wiesmann, in den Ruhestand verabschiedet.

16. März, Die SPD feiert „50 Jahre politischer Neuanfang in Düsseldorf" im Robert-Schumann-Saal.

21. März, Der Stadtrat beschließt, das Dumont-Lindemann-Archiv und das Filminstitut zusammenzulegen. Der „Louise-Dumont-Raum" und der Ausstellungsraum „400 Jahre Theatergeschichte" sollen im Hofgärtnerhaus erhalten bleiben.

25. März, Die Rheinische Bahngesellschaft AG feiert ihren 100. Geburtstag.

30. März, Die Philipshalle feiert mit der Fernsehsendung "Wetten daß..." ihr 25jähriges Bestehen.

Die älteste Sprachenschule in Düsseldorf, das Dolmetscherinstitut Düsseldorf (DID) an der Graf-Adolf-Straße, feiert ihr 50jähriges Bestehen.

Quelle: Stadtarchiv

Ne Schreck krieje

Hüt hann isch ne jroße Schreck jekritt. Ener hät misch jesaht, dat isch wat schräcklisch falsch jemaht hann.

Isch hann wat nit so jedonn, wie isch dat hänn mache solle. Isch hann e besske wiehder jedacht. Isch hann, in demm, wat isch jemaht hann, öwer dat eijentlische Anlieje hinusjedacht. Deshalw woh dat in de Ore von dä Auftrachjäwer schräcklisch falsch.

Isch hann dä erwartete Auftrachswäsch verlosse ond bin minne eijene Wäsch jejange. Dat durft isch nit ond deshalw hann isch wat schräcklisch falsch jemaht.

Obwohl, dat wat isch jemaht hann, wor em Erjebnis joht ond rischtisch.

Äwer dä, dä misch dä Auftrach jejowe hätt, wollt wat angeres höre. Dä wollt dat höre, wat hä höre wollt ond nit wat joht ond rischtisch wor.

Doh isch ne Minsch bin, dä zueesch immer kikkt, wat joht ond rischtisch is, hät misch dat onruhisch jemaht.

Äwer dä Auftrachjäwer hät dat nit enjesenn.

Schad dröm, dat dä nur höre wollt, wat hä höre wollt.

Kikk disch öm, dat is kinne Einzelfall.

Schad dröm!

Tschüss zosamme!
Uere Madet Joht

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessen-schwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)
40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

Seit 1870
BESTATTUNGEN
FERBER

In schweren Stunden ist es gut, einen Partner zu haben der für Sie da ist, Ihnen Zeit gibt und indviduell die richtige Lösung für Sie findet.

Wir sind für Sie da !!

— immer —

Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf

Stadtmitte - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf

Telefon 0211 / 39 26 74

Tipps und Termine im März

Sonntagsfrühstück im Salzmannbau

Am **5. März** wird **ab 10.30 Uhr** bei einem reichhaltigen Buffet gemeinsam gefrühstückt, dabei gibt es wie immer einen künstlerischen, musikalischen Live-Auftritt. Beim „Sonntagsfrühstück im Salzmannbau" sind Familien mit Kindern herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Erwachsene bezahlen 5 Euro, Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro. Reservierungen Tel. 580 93 45.

meditieren ankommen austauschen – *mana mittwochs austausch nach acht*

Besinnung im Alltag - geführte Meditation - Austausch im Gespräch - Stille in Gemeinschaft. Alle Menschen sind **willkommen, immer mittwochs 20 bis ca. 21.30 Uhr**, Anleitung/Anmeldung Uli Rhada Jaitner/Karin R`hila, 0211-3985327 oder 0172-2933027, Karin.Rhila@freenet.de, **Raum für Kommunikation**, Bürgerstrasse 21, großes rotes Tor. **Beitrag/Spende** nach eigenem Ermessen; Auch als Möglichkeit zum Kennenlernen im Zusammenhang mit dem Kreativ-Workshop „Zu neuen Ufern".

Konzert in der Lutherkirche

Am **Sonntag, 5. März um 17 Uhr**. Paseo – Tango / Chanson, das Ensemble Romantico idilio bringt Werke von Astor Piazzolla, Emilia Welsch, Thomas Bocklenberg und Heitor Villa-Lobos. Mariola Niedzielska – Gesang, Stefan W. Wagener – Flöte, Thomas Bocklenberg – Gitarre, Harald Mohs – Klavier Eintritt: 8 Euro (5 Euro).

Kindertheater zeigt "Zwerg Nase"

Am **Donnerstag, 16. März, 15.30 Uhr** im Bürgerhaus Bilk (Himmelgeister Str. 107h) spielt das **THEATER TOM TEUER** für Kinder ab 5 Jahre: **Der Zwerg Nase**, ein Theaterstück nach dem Märchen von Wilhelm Hauff. Der Junge Jakob wird von einer alten Fee in einen buckligen Zwerg mit einer langen Nase verzaubert. Von aller Welt verlacht und von der Mutter verstoßen, besinnt er sich auf das, was er kann: Kochen. Trotz seines hässlichen Aussehens schafft er es, der Leib- und Magenkoch des Königs zu werden. Er lebt glücklich und zufrieden, bis er eines Tages eine Speise kochen soll, von der er noch nie gehört hat, die Pastete Suzeraine ...

Das THEATER TOM TEUER richtet das Märchen vom Zwerg Nase als Ein-Personen Stück an, serviert in einem riesigen Topf von einem mitreißend fröhlichem Erzähler, gewürzt mit märchenhaften Figuren, verrührt mit einem Schuss Schwermut und abgerundet mit einer Prise Alpenmusik.
Einlass ab ca. 15.15 Uhr, Eintritt: 2,50 Euro pro Person. Eine Veranstaltung der Aktion Gemeinwesen und Beratung (AGB) e.V. mit freundlicher Unterstützung durch das Bürgerhaus Bilk / Jugendamt Düsseldorf. Infos und Kartenvorbestellungen: 0211-905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB) oder per E-Mail: info@die-agb.de oder kindertheater@die-agb.de

Kindersachenbörse

Am **Sonntag, 19. März, von 10 – 14 Uhr** gibt es wieder eine Kindersachenbörse im Salzmannbau. Das Bürgerhaus Bilk und die AGB sorgen dafür, das man in gemütlicher Atmosphäre stöbern, plauschen und gut erhaltene Kindersachen kaufen kann. Für das leibliche Wohl wird im Cafe des Bürgerhauses (Himmelgeisterstr. 107h) gesorgt. Anmeldung von privaten Verkaufsständen unter Tel. 580 93 45 (mo-fr. ab 14 Uhr).

Tipps und Termine im März

„Der Maulkorb" von Heinrich Spoerl

Mit der Premiere des humoristischen Theaterstücks „Der Maulkorb" am **Mittwoch, 22. März um 19.30 Uhr**, im Bürgerhaus Bilk erweist die „Lesebühne Düsseldorf" dem berühmten Düsseldorfer Autor erstmals die Bühnen-Ehre.
In einer Bearbeitung von Hermann Kurtenbach entstand ein Theaterstück, dessen Leichtigkeit und Witz den heutigen Zeitgeist trifft. Getreu der Devise „Man muss Bewährtes so spielen, wie wenn es neue Werke wären" agieren Karel Otto, Wilfried Pesch, Dr. Bernhard Piltz u.a. in höchst erquicklichen Rollen. Die Zuschauer erleben einen Dr. Piltz als Staatsanwalt, dessen Karriereambitionen dank einer Tollerei auf dem Spiel stehen, ohne dass er sich darüber bewusst ist. Wilfried Pesch und Hermann Kurtenbach brillieren als Düsseldorfer Orginale und hoch über allen Aufgeregtheiten steht ein Künstler, der als einziger Zeuge schweigen muss, um sein Herz nicht zu verlieren. Der Zuschauer erlebt einen Trommelwirbel launiger Pointen. Alle Fugen der Heiterkeit sind dicht gekleistert. Heinrich Spoerl kommt aus Düsseldorf und ist in Bilk zur Schule gegangen. Er wurde bekannt durch zahlreiche Romane und Erzählungen. Verfilmt wurden „Wenn wir alle Engel wären", „Die Feuerzangenbowle" (mit Heinz Rühmann) und „Der Maulkorb" (mit O.E. Hasse).
Einlass ab 19 Uhr. Der Eintritt beträgt 8 Euro. Kartenreservierung unter 580 93 45 (mo - fr ab 14 Uhr).

Salsa-Tanzwettbewerb

Am **Donnerstag, 30. März um 18 Uhr** beginnt der „Salsa-Tanzwettbewerb" im Bürgerhaus Bilk. Jung und Alt, Anfänger und Fortgeschrittene können daran teilnehmen oder unter Anleitung des Tanzlehrers Erwin Neander die Tänze Salsa und Merenque lernen und tanzen. Anmeldung Tel. 698 50 35.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-3 10 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- **Komplettbäder**
- **Rohrreinigung**
- **Gas- und Ölfeuerung**
- **Wartungen**
- **Brennwerttechnik**
- **Gasleitungsabdichtung**
- **24 Stunden Notdienst**

Leeve Onkel Jupp

Puuh, ess datt jetzt kalt he bei ons. Janz bestemmt ess et bei disch zu Huus noch kälder, denn du wöhnst jo noch eh kleen beske höher als wies wir he in Düsseldorf. Äwer de Omma säht emmer för misch, datt mo datt em Wenter äwe so hätt. Hätt se jo eijentlisch Rescht, denn em Sommer ess et jo nie so kalt, höchstens vill am räjene. Nu hätt dä Wenter jo och watt Schönes an sisch. Wenn et so rischtisch schön för an zo schneie anfängt, dann kammer jo Schi oder och mem Schledde fahre jon. Zwar nit he bei uns en de Stadt, äwer so bei disch oder em Sauerland ess doch wat för öm zo fahre. So, un jetz moss isch disch watt vozälle. Du weesst doch sescher noch janz jenau, datt dä Papp fröher schonn emol met so lange Schier dörsch dat Sauerland jeloope ess. Wie de Mamm misch vozellt hätt, moss datt so 25 - 30 Johr her sinn. Wie dä Papp nu jehöht hätt, datt em Sauerland dicke Schnee lieje solld, ess dä op die dolle Idee jekomme, widder mol sinn Schier usem Keller zo hole. No langem Sööke, hätt dä die alde Bräder onger dem janze Plunder doch tatsäschlisch jefonge. Sojar die alde Schischoh lore noch dobei un die hätte och widder metjebraht. Nu kannse disch jo denke watt datt för alde Denger send. Do löpt doch hütt kieh Mensch mieh met eröm un die alde Schoh sohen us als op de Müüs dodrin jewohnnt hädden. Äwer dä Papp hätt jesaaht, datt wör doch jenau so wie sonne alde Oldteimer beim Auto un die Lütt wöhden bestemmt henger em her renne un wollden em die Bräder affkoofe. Also dä wor nit dovon aff zo brenge, met die Bräder nom Sauerland zo fahre. Nu hätte sesch och wirklisch vill Möh jemaaht, die Schier un die Schoh widder op zo poliere un datt hätte och jeschafft. Die sohen widder janz passabel uss. Jetz kickt dä Papp jo och emmer im Fernsehe so dä Wintersport, wenn die do met die Schier dörsch dä Wald am loope sind. Dobei hätte dann och jesenn, datt die so janz enge Bockse an hannt. Do hätte sesch doch einfach die schwazze, wie de Mamm emmer sääht, blickdischte Wollstrompbocks von de Mamm jenomme und hätt sesch die anjedonn. De Mamm un isch hant beinoh ne Lachkrampf jekritt, als dä domet usem Schlopzemmer koom. Henge die decke Fott un vöre die Bocks ongerm Buck hänge. Dann die dönne Been, datt soh uus wie ne Sack Kartoffele op Wanderschaft. Äwer dä Papp hätt sesch nit beirre loote un hätt die Strompbocks anjedonn. Onger dem alde Anorack konnze Jott sei Dank nix mieh, außer de Been, von de Bocks senn.

Also am nächste Sonndaach semmer dann innet Sauerland jefahre. Weil dä Papp sesch jo vörher nit anstrenge dorften, mossten de Mamm fahre. Die wor natürlisch janz nervös, weil die doch noch nie emm Schnee mem Auto jefahre wor. Äwer hätt se janz jooht jemaaht. Nix am Auto un nix am Papp un an misch dranjekomme. Wie mer jetz do an die Piste koome (also datt es kinn Schweinerei, datt heesst so, hann isch ob demm Schild jeläse), dä Papp die Bräder anjeschnallt und ab jing et domet. Die Lütt dröm eröm wore vielleicht blöd am kicke, als dä Papp met die alde Bräder am losfahre wor. Äwer datt hätt demm nit jestört. De Mamm un isch sin innet Kaffee jejange und hannt watt Wärmes jedrunke. De Mamm soss do so still, als wenn se am bäde dran wör, domet dem Papp nix passiere däht. Als dann och noch ne Krankeware met Tatü-Tata ankoom, esse doch watt nervös jeworde. Äwer do Papp stung kooz dropp en de Dör und hätt eh Jesescht jemaat, als wenn he am sterwe wör.

Demm hannt de Föß un de Been un watte sonst noch alles hätt, förschterlisch wieh jedonn un he konnden kaum noch rischtisch loope vör lauter Ping.De Mamm häddem zwar beduurt, äwer se hätt och met emm jeschängt, datt sonne alde Käl no all die Johre nit sowatt make sollden. Äwer dä Papp hätt jesaaht, datt die Schier fröher vill besser jeloope wöre. Datt emm jetzt alles wieh deht, löösch nur an die alde Schier, die scheinbar dörsch datt lange lieje nit mieh rischtisch in Schuss wöre. Bes nom nächste Sonndaach wöhd he sesch die widder janz jooht fädisch maake, oder sesch eh paar neue koofe donn. Dann wöhden die Lütt och nit mieh so blöd kicke. Waade mor et aff. Also jröß misch die Tant Finche un bes zom nächstemol jrößt disch

dinne leeve Juppemann.

HELM-MÖHLE
GMBH
Klare Verhältnisse
SWF
Das Original
AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN
POSTFACH 190130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 0211/395058 · FAX 0211/305607

APOTHEKE ST. MARTIN
Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189
Wir beraten Sie gerne!
– Bluttest –
Cholesterin · Triglyceride · Harnsäure · Zucker · Leber
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen.
Mo–Fr: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Sa: 8.30–13 Uhr

FRÜHLINGS- UND OSTERBASAR

Pfarre St. Martin

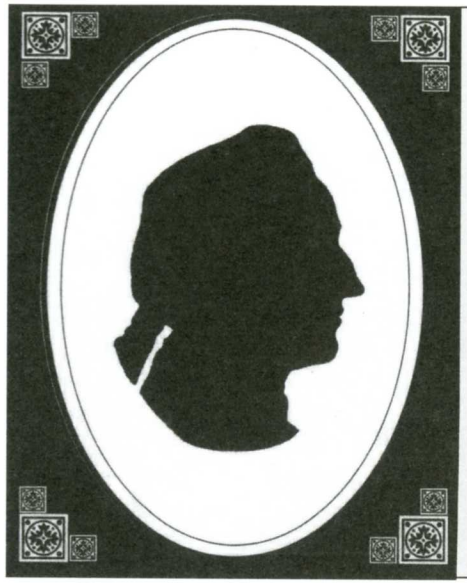
im Jugendheim, Gladbacher Str. 11

Samstag, 01.04.2006
(Eröffnung mit Kerzensegnung)
14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Cafeteria

Sonntag, 02.04.2006
11.00 Uhr - 18.00 Uhr
Eintopf und Cafeteria

Angeboten werden:
Osterkerzen
Perlenarbeiten
Gestecke und vieles mehr
Lassen Sie sich einfach überraschen!!!!

Der Erlös ist für ein Hospiz, für den Knack Punkt und für unsere Pfarrei bestimmt.



Goethe Zeit

Es ist nichts reizender
als eine Mutter zu sehen
mit einem Kind
auf dem Arme,
und nichts ehrwürdiger
als eine Mutter
unter vielen Kindern

Aus: Wilhelm Meisters Lehrjahre

Komödie Düsseldorf

ROMANTISCHE KOMÖDIE

von Bernard Slade

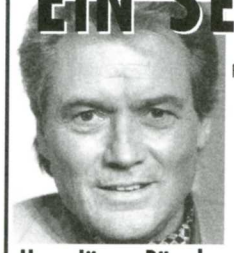
mit **Michael Lesch, Sibylle Nicolai,**
Yvonne Ruprecht, Reglindis Rauca, Jens Hajek und Ruth Willems
Regie: Helmuth Fuschl; Bühne: Dieter Stegmann

Nur noch bis 5. März 2006!

vom **8. März** bis **30. April 2006:**

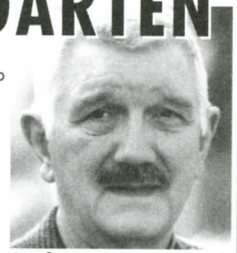
EIN SEESTERN IM GARTEN

Komödie von Peter Limburg
Regie: Helmuth Fuschl; Bühne: Klaus-Ulrich Jacob


Hans-Jürgen Bäumler

Christiane Rücker

Tessa Höchtl


Karl-Heinz von Hassel

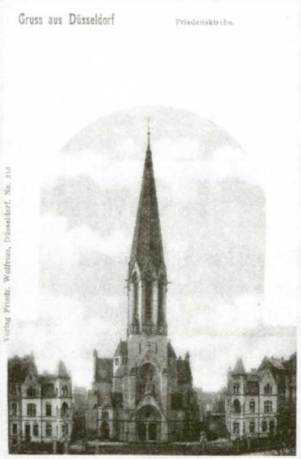
Vorverkauf: **Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf;** Tel: **0211 / 13 37 07**
Vorstellungsbeginn: **Di - Fr 20:15 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:15 Uhr, So 18:00 Uhr**
Internet: **www.komoedie-steinstrasse.de;** eMail: **info@komoedie-steinstrasse.de**

In der Dezember-Ausgabe berichtete **„Saltwood"** aus dem Jahre 1585, als die Braut von Johann Wilhelm, Jakobe von Baden, in Himmelgeist mit dem Schiff ankam und anschließend mit einem großen Tross in die Stadt zog. Hans Konen fand nun den passenden Kupferstich von 1590 dazu.

BILKER BILDERBUCH

Aus dem Jahre 1917 stammt die Postkarte des Werkmeisterhauses, das an der Stromstraße stand.(Sammlung Konen)

Zwei Postkartenmotive aus dem Jahre 1907 zeigen die neu erbaute Friedenskirche an der Florastraße aus der Sammlung Hans Konen.



Rheinturm gespiegelt ● Der Fotograf Detlef Neidhardt hat den Rheinturm aus verschiedenen Blickrichtungen fotografiert und in einem Kalender veröffentlicht. Hier spiegelt sich der seinerzeit „Lang Wellem" getaufte Turm in der Westfassade des Portobello-Hauses.

Frühling in der Stadt

Von der Sonne
angestrahlte Häuserfassaden

Junge und alte Menschen
Hand in Hand

Kinder füttern Tauben
mit den Resten ihres Eishörnchens

Ein streunender Hund
beschnuppert die Müllbehälter

Der Wind treibt
Zeitungsseiten vor sich her

Ein Rollstuhlfahrer
verkauft Rosen

Autofahrer vor Ampeln
bestaunen lange Mädchenbeine
Vorwitzige Primeln
am Straßenrand

Frühling in der Stadt

Anni Rosemarie Becker

– 1891 –

Pelikan-Apotheke
Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon 02 11 - 39 14 14
Telefax 02 11 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

BESTATTUNGEN
Scheuvens
Preiswert & Gut
Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilker Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf

21 10 14

Wir helfen ..... seit 1968

Führungswechsel – Ehrungen und soziales Handeln...

Von Rene Krombholz

Unter diesen Begriffen war das Titularfest der Bilker Schützen zu sehen. Nach dem Zeltgottesdienst mit dem Kinderchor St. Benedikt erfolgte die Kettenübergabe an den neuen 1. Chef der Bilker Schützen, Dieter Caspers. Dieser hatte nach dem Tode von Peter Paessens dieses Amt kommissarisch übernommen. Oberst Norbert Borrenkott wurde aus seinem bisherigem Amt verabschiedet und übernimmt den Posten des 2. Chefs. Neu dafür im Amt: Wolfgang Ambaum, der das Amt des Oberst übernahm.

Ausgeführt wurde die Kettenübergabe vom Ehrenmitglied des Vereins, Oberbürgermeister Joachim Erwin. Lang anhaltende „Standing Ovations" zeigten, dass die Bilker Schützen in breiter Front hinter der gewählten Führung stehen, beide wurden in der Generalversammlung des Vereins Ende 2005 mit überwältigender Mehrheit gewählt. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Brauchtum wohnten der feierlichen Zeremonie bei, der sich ein großer Zapfenstreich anschloss.

Seit 1939 WILHELM SCHMITZ Inh. M. Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern zu jedem Friedhof!

● Grabmale ● Einfassungen
● Inschriften ● Fundamente
● Ornamente ● Reparaturen

65 Jahre

Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77

Nach dem traditionellen Erbsensuppenessen wurde gleich zweimal die zweithöchste Auszeichnung des Vereins, der Regiments-Verdienstorden, an verdiente Kameraden vergeben. Manfred Abels (Ratsherr für Bilk) und Peter Drebes wurden für ihre hohen Verdienste für den Verein ausgezeichnet. Wolfgang Irsen erhielt zum Ende seiner langjährigen Tätigkeit als 2.Kassierer die Ehren-Mitgliedschaft des Vorstandes. Sportwart Ulrich Müller übernahm die Ehrungen aus dem sportlichen Bereich.

Auch hier ist der Bilker Verein äußerst erfolgreich, wie sich an den gerade errungenen vier Kreismeisterschaften allein im Jugendbereich zeigt.

Auch wenn die Schützen mal feiern, vieles andere steht ebenfalls im Blickpunkt. So auch der Gedanke zum Wohle der Allgemeinheit, das ist der eigentliche Ursprung des Schützenwesens, den der Bilker Verein in seiner mehr als 500jährigen Geschichte nicht aus den Augen verloren hat. Dies zeigt sich nicht nur in der hervorragenden Jugendarbeit, die rund 150 Kinder und 70 Jugendliche betreut und künftig sogar intensiviert werden soll, sondern auch im aktuellen Geschehen. So wurde während des Titularfestes eine Spendensammlung durchgeführt. Nachdem im vergangenen Jahr der Aktion Lichtblicke 1.100 Euro überreicht werden konnten, werden sich diesmal die Kirchengemeinde St. Martin und die Armenküche Düsseldorf über 1.000,- Euro Unterstützung freuen.

Derzeit laufen die Planungen für das Schützenfest 2006, das am 23. Juni mit der Veranstaltung „Rock in Bilk" starten wird. (Es spielen „Der letzte Schrei" und „Pubcop"). Das Musikevent unter Mitwirkung aller am Festzug teilnehmenden Musikzüge (Sonntag) wird erweitert und ebenso ein Höhepunkt sein wie das große Abschlussfeuerwerk oder der Auftritt der Kölner Gruppe „Die Räuber" im Festzelt am Aachener Platz.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Hoppeditz-Beerdigung im Vereinslokal
Mittwoch, 1. März 2006 um 19 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Monatsversammlung
Montag, 13. März 2006 um 20 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Übungsschießen
Montag, 20. März 2006 um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch"

Jubilare 2006

50-jährige Mitgliedschaft:

Dr. Hans Arenz	01.01.1956

25-jährige Mitgliedschaft:

Manfred Dembinsky	30.07.1981
Klaus Egbers	01.01.1981
Karl-Heinz Friedsam	01.07.1981
Klaus Heinen	01.01.1981
Helmut Junker	20.01.1981
Heinrich Medding	05.06.1981
Peter Merbecks	25.05.1981
Hermann-Josef Optensteinen	01.07.1981
Dr. Dietrich Potthoff	22.06.1981
André Remy	20.07.1981
Hans-Jürgen Starck	11.03.1981
Peter Wellenberg	30.03.1981

12-jährige Mitgliedschaft:

Dr.med. Peter-Paul Skowronek	09.05.1994
Stefan Weber	17.05.1994
Karlheinz Schröder	01.01.1994
Erika Worbs	01.01.1994
Margitta Hammerschmidt	06.01.1994
Johanna Piel	31.01.1994
Helmut Hutterer	27.02.1994
Annelies Hutterer	27.02.1994
Wilhelm van de Meer	27.02.1994
Monika Skowronek	27.02.1994
Helga Nikolaus	12.04.1994
Willibald Rudolf	01.05.1994
Claudia Schmitz	07.05.1994
Marianne Demuth	10.05.1994
Barbara Stubenrauch	05.05.1994
Ralf Klein	30.05.1994
Jürgen Schmitz	29.08.1994
Udo Tews	15.10.1994
Martin Kammer	01.12.1994

Wir trauern um unser Mitglied

HANS-HEINZ GUTBERLET

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Hendrik Jansen
Eduard Lüttmann
Günter Nendza
Ursula Nendza

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Harry Müller	02.03.1941	65
Franz-Josef Schorn	02.03.1951	55
Klaus-Dieter Schmidt	20.03.1931	75
Manfred Abels	22.03.1951	55
Bruno Platzbecker	27.03.1931	75
Hermann Rütz	28.03.1926	80
✡ ✡ ✡		
Wilfried van Aacken	01.03.1944	62
Hans Wiatrowski	02.03.1932	74
Ralf Stracke	02.03.1938	68
Emil Malinowski	07.03.1930	76
Monika Holzem	07.03.1948	58
Ebrahimi Shayesteh	08.03.1949	57
Karl Moosecker	12.03.1918	88
Hildegard Foltys	13.03.1937	69
André Remy	14.03.1963	43
Dipl. Ing. Edmund Spohr	14.03.1943	63
Katharina Spiralski-Pillen (Stift)	15.03.1915	91
Cäcilia Schiffer	16.03.1937	69
Leonard Sökefeld	16.03.1997	9
Pauline Sökefeld	16.03.1994	12
Michael Moll	16.03.1937	69
Rolf Hackenberg	17.03.1953	53
Alexander Rauhaus	17.03.1972	34
Friedrich Strucks	19.03.1953	53
Adolf Weigel	19.03.1940	66
Klaus-Dieter Möhle	22.03.1942	64
Franz-J. Landen	24.03.1939	67
Norbert Baus	29.03.1940	66
Hans-Wilhelm Ahrens	29.03.1935	71
Peter Merbecks	30.03.1939	67
Dieter Scheren	31.03.1940	66
Elisabeth Weiss	31.03.1914	92
Rosemarie Esser	31.03.1947	59
Arjen Goorse	31.03.1967	39

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel.33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,– Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,– Euro

Die „Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH

DAUER GRAB PFLEGE

Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-, Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof ● Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof
Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com
Internet: www.Grabpflege-Kleis.de